CDU für zwei große Schul-Anbauten

An Gymnasium und Gesamtschule. FDP fordert „rigorose Lösungen“ mit Neubau

Menden. Das Gymnasium an der Hönne und die Gesamtschule Menden sollen nach Ansicht der CDU-Ratsfraktion jeweils große Anbauten erhalten, die auf eine Sechszügigkeit beider Schulen ausgelegt sind. Der Anbau an der Hönne soll auf dem Gelände zwischen dem heutigen Bolzplatz und dem alten Schlachthof stehen. Der andere Neubau wäre zwischen Gesamt- und Realschule zu errichten, denn er soll die Raumbedarfe beider Schule abdecken. Mit dieser Forderung will die CDU-Fraktion heute Abend in den Schulausschuss gehen. Mit ihrem Beschluss vom Montagabend folgt die Union einer Empfehlung ihres „Arbeitskreises Schule“ aus der Vorwoche.

„SEP auf Kante genäht“

„Wir müssen unseren weiterführenden Schulen wieder mehr Entwicklungschancen geben“, begründete der schulpolitische Sprecher der CDU, Heinz-Josef Karhoff, den Vorstoß der Union. Aus Sicht der Union gibt es nur diese eine Möglichkeit, um die Raumprobleme an Gymnasium, Realschule und Gesamtschule zu lösen.

Alle Schulformen, so Karhoff, sollen die Chance haben, Räume in nächster Nähe optimal zu nutzen. „Deshalb plädieren wir für die beiden ergänzenden Bauten an den Schulstandorten“, erklärt auch Karhoffs Fraktionskollege Peter Maywald, Vorsitzender des Schulausschusses der Stadt. Beide betonten gegenüber der WP, dass sie den vorliegenden Schulentwicklungsplan (SEP) für „auf Kante genäht“ halten: „Wir dürfen nicht den Fehler begehen und unsere Planung danach ausrichten.“ Deshalb fordern die Christdemokraten eine Raumplanung, die allen Schulformen eine jeweils sechszügige Zukunftsplanung erlaubt. Karhoff: „Man sieht doch schon jetzt, dass wegen der Veränderung im Wahlverhalten, wegen des Zuzugs auswärtiger Schüler und einer möglichen Veränderung der Schuldauer die Planung des Gutachters sofort überarbeitet und erweitert werden muss.“ Menden müsse zudem wieder als Schulstadt in der Region bekannt sein, „denn ein gesundes Bildungsangebot ist für die Union ein enorm wichtiger Standortfaktor“.

Die CDU erwartet die baldige Umsetzung ihrer Vorschläge. Zur zeitnahen Umsetzung könnten auch externe Büros eingesetzt werden. „Denn zusätzlich müssen alle bereits besprochenen Umbaumaßnahmen an den Schulen schnellstens abgewickelt werden“, erinnert Peter Maywald. Dies treffe vor allem auf die Realschule zu.

FDP: Gymnasium zum Kranz-Platz

Ein ganz neues Gymnasium am und um den Gisbert-Kranz-Platz, während das Hönne-Gymnasium seinen heutigen Standort aufgibt sowie eine Gesamtschule, die nach Lendringsen umzieht: Nur mit diesen „rigorosen Lösungen“, meint FDP-Fraktionschef Stefan Weige, könne das „Stückwerk“ in der Schulpolitik ein für allemal aufgelöst werden.

© 2016 FUNKE MEDIEN NRW GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

FDP: Aus für Puzzle-Politik

Neues Gymnasium als „zeitgemäße Lösung“

Von Thomas Hagemann

Menden. Dass es „rigorose Lösungen“ sind, mit der die FDP der Platznot an den weiterführenden Mendener Schulen zu Leibe rücken will, ist ihrem Fraktionsvorsitzenden Stefan Weige klar: „Aber die Schulpolitik ist vor die Wand gefahren, es muss ein Ende der Puzzle-Politik her, und die kann es aus unserer Sicht nur mit einem zentralen Neubau am Gisbert-Kranz-Platz für das Gymnasium und einen Umzug der Gesamtschule nach Lendringsen geben.“ Die Fraktion habe diese Komplettlösung in großer Zahl und sehr intensiv diskutiert, sagte Weige am Montagabend.

Dem Gymnasium an der Hönne habe auch der jüngste, knapp zwei Millionen Euro teure Anbau nicht aus den Platz-Kalamitäten geholfen, meint Weige. „Das Geld wurde schlicht in den Sand gesetzt, so wie wir es befürchtet hatten.“ Nur ein Neubau biete die Chance auf zeitgemäßen Unterricht in modernen und ausreichenden Räumen – erst recht, wenn die Gymnasien in NRW nach der Landtagswahl wieder zu einer neunjährigen Regelschulzeit zurückkehren sollten. Der Kern des alten Walram-Gymnasiums solle erhalten bleiben, die umgebenden Bauten könnten dagegen einer weiteren Innenstadtentwicklung weichen. So könnte man hier auch citynahe Parkflächen entwickeln.

Gesamtschule mit Blick auf Balve

Die Gesamtschule solle man bitten, nach Lendringsen umzuziehen, wo eine komplette schulische Infrastruktur samt neuwertiger Mensa vorhanden sei. Die Nähe zu Balve biete der Gesamtschule dort überdies große Entwicklungschancen, zumal die Schulentwicklung in Balve derzeit unklar sei, meint die FDP.